

# **Offenlegungsbericht**

**i. S. d. Instituts-Vergütungsverordnung der**

**Spar- und Kreditbank des  
Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG,  
Witten**

## **Beschreibung des Geschäftsmodells**

Wir sind traditionell und satzungsgemäß insbesondere für den Bund Freier evangelischer Gemeinden KdöR in Deutschland, seine ihm angeschlossenen Gemeinden, Werke und Einrichtungen sowie Privatkunden aus diesen Bereich bundesweit als Kreditgenossenschaft tätig. Unsere Bilanzsumme betrug am 31. Dezember 2010 91,2 Mio. Euro.

Im Rahmen des Kundengeschäftes wird insbesondere das Kredit- und Einlagengeschäft sowie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft betrieben. Das Vermittlungsgeschäft erfolgt ausschließlich mit unseren Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Die Eigenanlagen konzentrieren sich auf die Liquiditätsanlage. Handelsbuchgeschäfte werden nicht getätigt. Weitere Angaben zu unserer Geschäftsstruktur und zur Komplexität, zum Risikogehalt und zur Internationalität der betriebenen Geschäfte sind der Anlage zu entnehmen.

Unsere Geschäftstätigkeit beschränkt sich weitgehend auf die Kunden aus unserem abgegrenzten Geschäftsgebiet. Dementsprechend werden grenzüberschreitende Geschäfte mit Kunden aus dem Ausland nur in überschaubarem Umfang betrieben. Im Eigengeschäft werden nur im banküblichen Umfang Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland von uns gehalten.

## **Angaben zur Einhaltung der Anforderungen der Instituts-VergVO**

Die Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter basiert auf dem Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken. Übertarifliche Zulagen werden nicht gezahlt.

Für die Geschäftsleitung gibt es darüber hinaus übertarifliche variable Sonderzahlungen als Ermessensvergütung mit freiwilligem Charakter.

Bei der Geschäftsleitung bestehen keine hohen Abhängigkeiten von variablen Vergütungen, weil der Großteil der Vergütung fix gezahlt wird.

Fixe und variable Vergütungen der Geschäftsleitung stehen in einem angemessenen Verhältnis zueinander; negative Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen entstehen dadurch nicht, weil der Großteil der Vergütung fix gezahlt wird.

Unsere Vergütungsregelungen sind konform mit unseren strategischen Zielsetzungen und konterkarieren diese nicht. Dies bedeutet, dass unsere Mitarbeiter und unsere Geschäftsleitung eine angemessene Festvergütung für ihre Tätigkeit erhalten und dass – soweit variable Vergütungsbestandteile gezahlt werden – die Grundsätze der Auszahlung im Einklang mit den strategischen Zielen stehen und insbesondere auch auf ein nachhaltiges Wirtschaften des Unternehmens ausgerichtet sind.

Unser Vergütungssystem setzt keine Anreize zur Eingehung von unverhältnismäßigen Risiken. Aufgrund unseres risikoarmen Geschäftsmodells tragen nur wenige Mitarbeiter Risikoverantwortung.

Im Bereich der Kontrolleinheiten setzen wir über das Vergütungssystem keine Anreize, die der Überwachungsfunktion dieser Einheiten zuwiderlaufen, weil wir fast ausschließlich (> 98 %) fix vergüten.

Unsere Vergütungssystematik bei Mitarbeitern in Kontrolleinheiten löst keine Interessenkonflikte mit ihrer Aufgabenstellung aus, weil in diesen Bereichen fix vergütet wird.

## **Daten zur Vergütungssystematik**

Unsere gesamten Personalbezüge (GuV) einschließlich sozialer Abgaben und betrieblicher Altersvorsorge betragen 0,5 Mio. Euro (inklusive Tarifvergütung). Auf die Angabe des Anteils der variablen Vergütung wurde gemäß § 285 Abs. 9 a u. b HGB verzichtet.

## Anlage

Kriterien	Analyse
Geschäftsstruktur (Art und Umfang)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird das übliche Kredit- und Einlagengeschäft einer regional (Region = Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland i.w.S., vgl. Geschäftsmodell) tätigen Genossenschaftsbank getätigt.</li> <li>• Das Eigengeschäft der Bank wird in erster Linie zur Aussteuerung von Ungleichgewichten im Kundengeschäft betrieben.</li> <li>• Die Eigenanlagen konzentrieren sich gemäß Rahmenbedingungen für Handelsgeschäfte auf die Liquiditätsanlage im genossenschaftlichen Verbund und im A-Segment gerateter Emittenten.</li> <li>• Handelsbuchgeschäfte werden nicht betrieben.</li> <li>• Das Investmentbanking wird nicht getätigt.</li> </ul>
Komplexität der betriebenen Geschäfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie das Geschäft mit institutionellen Kunden ist geprägt durch einen hohen Anteil an Retail- und Realkreditgeschäften.</li> <li>• Derivate werden nicht abgeschlossen.</li> <li>• Mit Kunden werden keine strukturierten Finanzgeschäfte getätigt.</li> </ul>
Risikogehalt der betriebenen Geschäfte	<p>Durch die Geschäftsstruktur und die Überschaubarkeit der Verträge im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft ist eine Beschränkung auf die banküblichen Risiken einer regional ausgerichteten Genossenschaftsbank gewährleistet.</p>
Internationalität der betriebenen Geschäfte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entsprechend dem definierten Geschäftsgebiet dominieren regionale (s.o.) Geschäfte, grenzüberschreitendes Geschäft ins Ausland wird nur in überschaubarem Umfang betrieben.</li> <li>• Im Eigengeschäft werden nur im banküblichen Umfang ausländische Wertpapiere gehalten.</li> <li>• Werden Auslandsgeschäfte abgewickelt, erfolgt das in der Regel über Verbundpartner. Eigene Auslandsgeschäfte betreibt die Bank im Regelfall nicht.</li> </ul>